

Sommerkirche St. Hedwig, 20. 08. 2017 zum Thema Brasilien

Begrüßung: Priester

Hinführung zum Thema: Maria Beumer

Da es in diesem Jahr eine freie Themenwahl für die Sommerkirche gibt, war es für uns in St. Hedwig Leeden schnell klar, dass wir uns für Brasilien entscheiden. Brasilien, das bevölkerungsreichste Land Südamerikas mit einer präsidentiellen Demokratie, deren Landessprache Portugiesisch ist. Gut 60 % der Bevölkerung ist Katholisch, 20 % Protestantisch, der Rest sind Zeugen Jehovas, Mormonen, Buddhisten, Juden, Muslime, Hindus und Anhänger der Pfingstbewegung.

Vor 15 Jahren hat die Leedenerin Steffi Langkamp aus unserer Gemeinde während des Studiums ein Praktikum für das Weltsozialforum in Brasilien gemacht. Während ihrer anschließenden Reise lernte sie die Straßenkinder in Arraial d`Ajuda im Bundesstaat Bahia kennen. Durch Kontaktpersonen, die dort vor Ort ein Straßenkinderprojekt gegründet hatten, ist durch ihrer Initiative und Mithilfe im Laufe der Jahre ein Drogenrehabilitationszentrum Casa Dia und das Projekt „Kinder des Himmels“ in Arraial entstanden. Unsere Gemeinde und die Kfd unterstützen diese Projekte mit Hilfe ihrer Mutter Hiltrud Langkamp, der Mäusegruppe, durch den Verkauf von Bastelarbeiten.

Kyrie: Priester

Tagesgebet: Priester

Barmherziger Gott, was kein Auge geschaut und kein Ohr gehört hat, hast du denen bereitet, die dich lieben. Gib uns ein Herz, das dich in allem und über alles liebt, damit wir den Reichtum deiner Verheißungen erlangen, der alles übersteigt, was wir ersehnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Römer 10, 9-17 Lektor

Evangelium: Mt, 15, 21 – 28 Der Glaube der heidnischen Frau

Glaubenszeugnis: Maria Beumer

Das Drogenrehabilitationszentrum Casa Dia gibt Menschen, die alles verloren haben, eine Chance auf einen Neuanfang ohne Drogen. Es ist in der Region die einzige Hoffnung gegen die Ausbreitung von Crack und Gewalt. Seit Juni 2007 hilft das Projekt jährlich über hundert Menschen, die durch Drogen ihre Familie, ihren Lebensunterhalt und ihre Identität verloren haben. Es arbeitet nach dem Programm der Anonymen Narkotiker, das wegen der hohen Erfolgsquote weltweit anerkannt ist. Die Drogenkranken erlangen Selbstbewusstsein und starten nach dem Entzug mit neuer Hoffnung und Kraft in das Leben. Nach nur drei Jahren hat das Casa Dia in der Region eine Erfolgsstory geschrieben. Für die gute Arbeit wurde es von allen Seiten gelobt. Junge Leute, die in die Drogenkriminalität abrutschten, entdeckten hier den Wunsch, ihre

Fehlritte wieder gut zu machen. Väter begonnen nach dem Entzug wieder für ihre Familien zu sorgen.

Das Casa Dia betreut zwischen 30 bis 35 Menschen pro Monat. Im Jahr sind es über 100, die hier eine Chance auf einen Neuanfang ohne Drogen erhalten. Sie bleiben mindestens drei Monate im Casa Dia, wo sie zweimal pro Tag an den Sitzungen der Anonymen Narkotiker teilnehmen. Sie kümmern sich selbst um den Garten, die Tiere, die Verpflegung, die Sauberkeit und die Arbeiten am Haus. In der Holzwerkstatt können sie Holzarbeiten und Kunsthandwerk erlernen, in der Fábrica de blocos stellen sie Ziegelsteine zum Verkauf und zur eigenen Verwendung her. Aus recycelten Flaschen werden Besen erstellt und verkauft. Eine Psychologin arbeitet mit den Patienten ehrenamtlich ihre Vergangenheit auf. Sie werden außerdem ärztlich versorgt und können an Aktivitäten wie Meditation oder Capoeiratanz teilnehmen.

Das Projekt finanziert sich von Spenden aus Brasilien und Deutschland und zu einem geringen Teil aus staatlichen Geldern. Da es noch nicht über ausreichend Spenden verfügt, steckt Projektgründer Flávio viel eigene Mittel in das Projekt. Flávio hat den Drogen-Albtraum selbst hinter sich gelassen. Er geht auf die 60 zu, ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt von den Einkünften einer kleinen Touristenpension. Das Casa Dia leitet er ehrenamtlich.

Das Projekt "Himmelskinder" holt Kinder in Brasilien von der Straße. Es zeigt ihnen, wie wichtig Schulbildung und Träume sind und gibt ihnen eine neue Perspektive. In Kursen wie Kunsthandwerk, Musik oder Fußball bekommen sie Selbstvertrauen.

Eine Gruppe von Frauen wollte der wachsenden Gewalt und Verwahrlosung der Kinder in Arraial nicht länger zusehen. Sie organisierten ein Gebäude und eröffneten 2009 das Bildungsprojekt "Himmelskinder" für benachteiligte Kinder und Familien. Obwohl alles ehrenamtlich organisiert ist - neben Familie und Beruf - hat das Projekt großen Erfolg. Inzwischen besuchen mehr als 100 Kinder regelmäßig die Kurse. Die Lehrer merken den Kindern Veränderungen an, sie strahlen, sind netter zueinander und halten besser zusammen. Außerdem haben sie verstanden, dass es wichtig ist, regelmäßig zur Schule zu gehen.

Das Projekt „Kinder des Himmels“ richtet sich an Kinder und Jugendliche von der Straße und aus Problemfamilien zwischen 6 bis 20 Jahren. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen und dadurch ihre Zukunftschancen verbessern. Vor allem aber zielt das Projekt auf einen Wandel in den Köpfen. Die Kinder sollen spüren, dass sie etwas wert sind und Chancen erhalten, ihre Identität und Selbstbewusstsein zu entfalten. Die Entwicklung von Perspektiven, Träumen, aber auch gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt sind wichtige Lernziele.

Prävention und Zusammenarbeit mit den Familien verhindern, dass die Kinder auf der Straße landen, die Schule abbrechen oder sich mit Drogen und Kriminalität involvieren.

Dazu bieten ehrenamtliche Helfer Kurse an, etwa Capoeiratanz, Kunsthandwerk, Fußball, Gitarre, Trommeln, Keyboard, Stick- und Nähkurse oder Hausaufgabenhilfe. Viele der Kenntnisse aus den Kursen können später im Touristenort als Erwerbsquelle eingesetzt werden. Wichtige Themen wie Zukunftsperspektiven, Drogen, Familie, Sexualität oder Gewalt werden mit den Kindern thematisiert, Werte definieren sich

neu.

Regelmäßiger Schulbesuch ist Voraussetzung für die Teilnahme der Kinder. Eine kleine Bibliothek ermöglicht Zugang zu Büchern, die sonst für die Familien unerschwinglich sind. Für die Gesundheit sorgt die enge Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt und zwei Kinderärzten. Alle Kinder erhalten außerdem eine warme Mahlzeit.

Die wichtigsten Zutaten im Projekt sind Liebe und Aufmerksamkeit. Sie lassen die Kinder aufblühen und ermöglichen die Bewältigung von Problemen in der Schule und Familie.

Steffi Langkamp fährt regelmäßig auf eigene Kosten nach Brasilien um sich selbst vor Ort in Arraial über den Stand der Projekte zu informieren. Aktuell leidet Brasilien unter einer schweren, politischen und wirtschaftlichen Krise. Die Menschen in Arraial d'Ajuda haben mit steigenden Preisen, höherer Arbeitslosigkeit und dem Einbruch des inländischen Tourismus zu kämpfen, der eine Haupteinkommensquelle der Kleinstadt ist. Dies erschwert auch die Spendensammlung vor Ort in Brasilien - das wichtigste Standbein der Projekte.

Trotz aller Schwierigkeiten haben sich die beiden Projekte gut entwickelt und sind gerade in diesen Zeiten ein wichtiger Anlaufpunkt für die Menschen vor Ort. Insbesondere das Jugendbildungs- und Straßenkinderprojekt Himmelskinder haben einen großen Sprung nach vorne gemacht, nachdem mit den deutschen Spenden das Gebäude gekauft und das Projekt vor der Schließung bewahrt werden konnte. Heute ist das Projekt so beliebt und stark frequentiert wie noch nie, die Professionalität der Betreuung der Kinder ist noch einmal gestiegen, mit monatlichen thematischen Arbeitsschwerpunkten zu Themen wie Umweltschutz, Berufsfindung und persönliche Entwicklung, etc., einer noch stärkeren Betreuung und Einbindung der Familien. Sehr wichtig war dabei auch das Engagement von dem Kindermissionswerk "Die Sternsinger", die das Projekt vor einigen Jahren zusammen mit dem DFB in Brasilien besucht haben und sich zur Förderung einer Koordinationsstelle über drei Jahre entschieden haben.

Im heutigen Evangelium hörten wir von der kanaanäischen Frau, die sich sorgte um ihre kranke Tochter. Jesus war in ihrem Land, im Ausland, um sich eine Auszeit zu gönnen, brauchte mal etwas Abstand. Diese Frau hatte von Jesus gehört, von seinen Wundern. Sie bat ihn um Hilfe, ihre Tochter zu heilen. Diese für Jesus heidnische Frau wurde abgewiesen. Sie blieb beharrlich, schrie hinter ihm her. Aufgrund ihrer Klugheit und Wortgewandtheit überzeugte sie Jesus, ihre Tochter zu heilen. Jesus sagte: Dein Glaube ist groß und die Tochter wurde gesund.

So wie der Glaube der heidnischen Frau, beharrlich die Ziele weiter zu verfolgen ist in Brasilien das Straßenkinderprojekt mit Gottes Hilfe entstanden. Möge es weiter erfolgreich sein und den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive geben.

Fürbitten: Lektor

1. Gib uns die Kraft, uns einzusetzen für Gerechtigkeit, für diejenigen, die unterdrückt sind und unsere Hilfe brauchen. - Christus höre uns -

2. Lehre uns, deine Jünger zu werden, in unserer Zeit und an allen Orten. Hilf uns Haltungen und Strukturen zu verändern, die Menschen versklaven. - Christus höre uns

3. Wir bitten dich für alle, die sich rechtfertigen müssen für ihren Glauben und für ihre Tradition. Hilf und Tolerant zu sein und deren Werte zu respektieren. - Christus höre uns -

4. Wir bitten für alle, deren Herzen noch verschlossen sind. Lass sie erfahren: Wer sich Menschen öffnet, kann mehr erleben.
- Christus höre uns -

5. Wir bitten auch für uns, dass wir immer wieder bereit sind offen auf Fremde zuzugehen. Christus höre uns.

Kollektenansage: Lektor

Die Kollekte ist für die beiden Projekte Casa Dia und Himmelkinder bestimmt. Die Gelder werden über den Verein Soziale Dienste Susila Dharma an die Projekte vor Ort geleitet. Susila Dharma ist Mitglied des VENRO Verbandes – Verband für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen und dem eine Welt – Netzwerk Hamburg.

Schlussgebet: Priester

Barmherziger Gott, im heiligen Mahl schenkst du uns Anteil am Leben deines Sohnes. Dieses Sakrament mache uns auf Erden Christus ähnlich, damit wir im Himmel zur vollen Gemeinschaft mit ihm gelangen, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.